

zech kein ort am bergkeisen halten wöllen, vom newen stahel [Stahl], darumb hat man die örter mit alten messerklingen gestehlet [gestählt]. M. 79.^a 80.^a

Anm. In älterer Zeit bezeichnete Ort: Spitze, Ende überhaupt. Vergl. Frisch 2., 33. Schmeller 1., 112. 113. Sanders 2., 484.^a

Oertchen *n.* — 1.) ein niedriges und schmales Ort (s. d. 2.): *Ein im Lichten der Zimmerung 2 Fuss weites und 3 Fuss hohes Oertchen.* Z. 13., B. 241. *Mit engen Strecken, Sitzörtchen.* 4., B. 45. *Sumpfortchen.* Serlo 2., 297. — 2.) Ort (s. d. 4.): *Die Spitze oder das Oertchen des Eisens.* G. 1., 123. *Das Oertchen der Keilhaue.* 159.

Orten — I.) *tr.*; Ortung angeben (s. Ortung 1.): Wenckenbach 83.

II.) *refl.*; sich örtern (s. d.): *Fibra socia, ein klufft die sich zum gange ortet.* Agricola Ind. 27.^b

Oerten, örtern — I.) *refl.* und *intr.*; von Gängen, Klüften: sich zusammenscharen (s. d.): *Klüffte . . . die sich zum Gang örten.* H. 239.^a *Trümmer von Ertz . . . so in der Teuffe wieder im Hauptgang sich geörtert haben sollen.* Span B. U. 83. Agric. B. 48. 51. 79. Inst. met. 60.

II.) *tr.*; mit Oertern (s. Ort 2.) durchfahren: vergl. durch-, er-, verörtern.

** **Oertergeld** *n.* — der Lohn, welchen der Bergschmied für das Ausschmieden der Eisen erhielt, die sogenannte Schmiedekost (vergl. Ort 4.): Sch. 2., 68. H. 298.^b Lampe 9., 299.

Orthäuer *m.* — s. Häuer.

Ortschickig, ortschicks *adv.* — unter einem spitzen Winkel geneigt: *Es trifft nicht allezeit zu, dass ein Gang den andern im rechten oder halben Creutz übersetzen lässt; sondern vielmehr einander in ihrem rechten streichen verrücken, und Ortschickig über einander setzen.* Voigtel 95. *Fibra oblique uenam diffidens, ein klufft die ortschicks vber den gang kompt.* Agricola Ind. 27.^b *Klüffte . . . die Ortschicks über den Gang kommen, und den Gang in Gestalt eines Andreas-Creutz abtheilen.* H. 239.^a

Ortstein *m.* — Lochstein (s. d.): E. M. BO. 36. Br. 743.

Ortstirn *f.* — Ortstoss (s. d.): Z. 4., B. 190.

Ortstoss *m.* — die mehr oder weniger senkrechte Gesteinsfläche am Ende eines Stollens oder einer Strecke: s. Ort 1. und Stoss 2.

Ortung, Oertung *f.* — 1.) ein einem bestimmten Punkte auf der Erdoberfläche entsprechender Punkt in einem unterirdischen Baue und umgekehrt: *Die Marscheider sollen in ihren Ziehen und sonderlich in Hineinbringen der Lochsteine von Tage und im Fortbringen der Erbstoffen auff einen Gang einerley und gleiche Oerthung halten und brauchen. Er soll auch dieselbe Oerthung, wo sie einer von dem andern zu wissen begehre, ihme zu eröffnen und anzuzeigen schuldig seyn, und was für eine Oerthung auff einem Gang zum ersten, da er fündig worden, im Hineinbringen des ersten Lochsteins gehalten worden ist, derselbigen Oerthung sollen sich die anderen Massen, so darauff belehnet seyn, alle Wege zu halten schuldig seyn.* Span BR. S. 66.

Ortung angeben: auf Grund markscheiderischer Vermessungen denjenigen Punkt in der Grube (Ortung in die Grube fallen) oder auf der Erdoberfläche (Ortung an den Tag bringen) bestimmen, welcher senkrecht unter und beziehungsweise über einem anderen gegebenen Punkte liegt: *Ist das nicht eine freye vnd nützliche kunst, das einer den lochstein, der die gruben vnd massen am tag scheidet, offtl etlich hundert lachtern seiger gericht, vnd die örttung in der gruben, wider seiger gericht, an tag bringen könne, das ist, das einer ein punkt auff der erden grade vnter sich, vber hundert lachter mehr oder weniger, in die tieff durch das gantz gstein,*